

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 137.

Dienstag, den 17. Mai.

1842.

Bekanntmachung.

Wegen der auf dem Borsale der hiesigen Stadtbibliothek vom 18. Mai an stattfindenden Doubletten-Auction kann die gewöhnliche Benutzung der ersten erst am nächsten 4. Juni wiederum ihren Anfang nehmen.
Leipzig, den 14. Mai 1842.
Dr. Demuth, Vorsteher der Stadtbibliothek.

Erkaltet nicht, auf daß Ihr Euere Kronen nicht verlieret!

Veranlassung zu diesem Zurufe, dessen es sonst in dieser Stadt dann, wann es gilt, unverschuldete Trübsal zu mildern, nicht bedarf, geben uns Gerüchte, die sich seit gestern hinsichtlich der durch den Brand in Hamburg so hart betroffenen deutschen Brüder, wie wir hoffen, nur in Folge von Mißverständnissen, bei uns verbreitet haben, und deren Inhalt im Allgemeinen dahin geht, daß Hamburg fremder Hilfe bei seinem jetzigen Unglücke nicht bedürfe, ja solche durch sein höchstes Organ sogar abgelehnt und den angebotenen Beistand zurückgewiesen habe! Traurig wäre es, wenn Letzteres wahr wäre; aber noch weit trauriger ist es, daß — wie wir auf Grund der neuesten Nachrichten aus der heimgesuchten Stadt versichern können — kein wahres Wort an jenen Gerüchten ist und daß z. B. statt der erdichteten Proclamation, man bedürfe fernerer Hilfe nicht und werde sich schon selbst helfen, die neuesten dortigen Zeitungen (s. Hamburger Correspondent vom 13. d. M. Nr. 110) und die officiële Bekanntmachung des Senats bringen, nach welcher derselbe eine, neben dem bereits während der Unglückstage errichteten Hilfsvereine bestehende öffentliche Unterstützungsbehörde zum Empfang von Effecten und Geldbeiträgen eingerichtet und zwei Häuser am neuen Jungfernstieg als die Einsammlungsorte bestimmt hat. Hieraus kann doch wahrlich Niemand ableiten, man verachte dort unsere Gaben! Eben so wenig berechtigt uns hierzu der Zeitungsartikel, dessen Verfasser sich der bildlichen Aeußerung, Hamburg werde wie ein Phönix schöner aus seiner Asche emporsteigen, bediente, oder die Bekanntmachung des dortigen Hilfsvereins, der, wie es wörtlich in derselben heißt, um die beigeigte Güte nicht zu mißbrauchen, öffentlich bekannt machte, es sei kein Mangel an Lebensmitteln (was Zeitungen behauptet hatten) und wisse er für solche, dem Verderben leicht ausgelegte Gegenstände keine Verwendung, denn solche Dinge, deren Verderbniß weniger zu befürchten ist, und namentlich „Kartoffeln und Hülsenfrüchte“ schloß er ja von seiner Ablehnung, zu der ihn die reichlichen Spenden der nächsten Umgebungen veranlaßten, ausdrücklich aus. — Deshalb bereue Keiner, der seine Gabe bereits auf den Altar der Barmherzigkeit niederlegte, daß er dieß gethan! Der aber, der damit noch anhielt, bedenke, daß das Unglück, das die wichtigste aller deutschen Handelsstädte traf, nicht bloß die Speicher reicher Kaufleute einäscherte, die mit dem, was ihnen verblieben, bald neue wieder füllen, sondern daß der Brand besonders auch sehr viele kleinere Handelslokale mit dem gan-

zen Vermögen ihrer Besitzer in Asche legte und so r. anche, das einzige Besizthum ausmachende häusliche Einrichtung des sogenannten Mittelstandes vernichtete, die herzustellen erst nach vielen und langen Anstrengungen gelungen war. Gerade dieser Stand ist auch in Hamburg zahlreich, und gerade er, wie überall in solchen Unglücksfällen, am meisten zu beklagen, am meisten der Hilfe bedürftig, doch leider auch am meisten von der Theilnahme an den gespendeten Gaben ausgeschlossen. Diesen Stand, der eine wichtige Stütze jedes Staats und jeder Stadt ist, behaltet Alle fest im Auge, für ihn, den tausend Rücksichten hindern, das erlittene Unglück zur Schau zu tragen und als Bettler hin zu treten, erhaltet Euere Theilnahme und laßt durch sie Euch bestimmen, auch ferner nach Kräften zur Milderung der Noth, besonders dieses Standes (nicht einzelner bestimmter Stände!) und zur Erleichterung des Elends seiner Glieder, denen jedenfalls der furchtbare Brand relativ das Meiste vernichtete, beizutragen und ihnen Euere Gaben zuzuwenden!

L. den 15. Mai 1842.

3 - r.

Witterungs-Beobachtungen

vom 8. bis 14. Mai 1842.

(Thermometer frei im Schatten.)

Mai.	Barom. d. 10 ^o + R. Stunde.	Therm.		Wind.	Witterung.	
		Pariser Z. Lin.	nach R.			
8.	Morgens 8	27	4,8	+ 8,7	SW.	Wolken, Wind.
	Nachmittags 2	—	5,4	+ 14—	SW.	Sonnenblicke, Wind.
	Abends 10	—	6—	+ 7,4	SW.	Wolken, windig.
9.	Morgens 8	—	7,6	+ 9,9	SW.	Sonnenschein, windig.
	Nachmittags 2	—	8,1	+ 13,8	SW.	Sonnenblicke, windig
	Abends 10	—	9—	+ 6,7	SW	gestirnt.
10.	Morgens 8	—	10—	+ 8,4	NW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	—	10—	+ 14,6	NW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	—	10,3	+ 9,2	NW.	gestirnt.
11.	Morgens 8	—	11—	+ 8,7	WNW.	leichte Wolken.
	Nachmittags 2	—	11—	+ 13,9	WSW.	Sonnenschein, matt.
	Abends 10	—	10,7	+ 6,5	NW.	gestirnt.
12.	Morgens 8	—	10,6	+ 8,2	NW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	9,7	+ 16,3	ONO.	Sonnenschein.
	Abends 10	—	9,4	+ 8,2	ONO.	gestirnt.
13.	Morgens 8	—	9,3	+ 9,8	NO.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	—	9—	+ 18,4	NW.	Sonnenschein.
	Abends 10	—	9—	+ 9,7	W.	gestirnt.
14.	Morgens 8	—	10—	+ 9,8	SW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	—	10 5	+ 17,6	NO.	matter Sonnenschein.
	Abends 10	—	11—	+ 10,5	NO.	bewölkt.

Redacteur: Dr. Gretschel.